

AKW ohne GAU-Gefahr

Die Universität Klagenfurt hat mit dem Studium der Angewandten Kulturwissenschaft das erste AKW, von dem keine GAU-Gefahr ausgeht.



„Inskribieren“ kannst du die neue Studienrichtung ab 15. September (Beginn der Zulassungsfrist), beschlossen wurde das neue Curriculum (=Studienplan) vom Senat am Mittwoch, den 9. Juni.

„Die ÖH ist sehr erfreut, dass mit diesem interdisziplinären Studium neue Wege gegangen werden. Die Studierendenvertreter im Senat haben sich besonders dafür eingesetzt, dass das neue Studium noch vor den Sommerferien beschlossen wird“ erklärt ÖH-Vorsitzender Peter Putzer.

Das Curriculum und die Anrechnungstabelle findest du als Download auf www.oeh-klagenfurt.at/bipol.

Inhaltlich gliedert sich das Studium in drei Schwerpunkte. Je eine romanische (Italienisch, Spanisch oder Französisch) und slawische Sprache (Slowenisch, Russisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch) sind im Fach „Sprache“ vertreten, dazu kommen zwei Englischkurse.

Die Lehrveranstaltungen dieses Faches haben einen Umfang von 30 ECTS-Punkten.

In „Theorie der Kulturwissenschaft und Felder der Kultur“ (36 ECTS-Punkte) werden die Teilbereiche Historizität, Textualität sowie Ästhetik gelehrt.

Schließlich gibt es noch das Fach „Kulturmanagement“ als letztes Pflichtfach mit 36 ECTS-Punkten. Zusätzlich gibt es die „Einführung in die Angewand-

te Kulturwissenschaft“ mit 24 ECTS-Punkten. „Gebundene Wahlfächer“ (36 ECTS-Punkte) könnt ihr aus den im Curriculum vorgeschlagenen Feldern aussuchen. Bei den „Freien Wahlfächern“ (18 ECTS-Punkte) könnt ihr alle Kurse von anerkannten Universitäten einreichen.

Wo sind meine Semesterstunden?

Eine der vielen, vielen Reformen des Universitätsgesetzes betrifft die Wochenstunden. Sie werden nur mehr universitätsintern zur Abrechnung für

te entsprechen dabei dem Gesamtarbeitsaufwand eines Semesters.

Wanted: Studierende für Studienanfängerberatung und Tutorium

Die ÖH sucht für die Studienanfängerberatung (in der Aula) ab 15. September interessierte Studierende, die Neulingen bei grundlegenden Problemen (vor allem Studienplanerstellung und Auskünfte über die Inhalte des Studiums) weiterhelfen. Im Rahmen des Tutoriums sollen die Erstsemestri-

Bakkalaureatsstudium		Angewandte Kulturwissenschaften				180 ECTS
6. Sem.	Bakkalaureatsarbeit + begleitende LV (12 ECTS)					
5. Sem.		Sprachvertiefung (4 ECTS)				
4. Sem.						
3. Sem.						
2. Sem.	GL Angew. KUWI Studien- eingangs- modul 12 ECTS	KUWI Grund- modul 12 ECTS	Sprache Romanische Sprache (10 ECTS) Slawische Sprache (10 ECTS) Englisch (8 ECTS)	Theorie der KUWI und Felder der Kultur Textualität (12 ECTS) Ästhetik (12 ECTS) Historizität (12 ECTS)	Kulturmanagement Kultur und Kommunikation (12 ECTS) Kultur-Recht - Wirtschaft (24 ECTS)	Gebundene Wahlfächer 18 ECTS
1. Sem.						Freie Wahlfächer 18 ECTS

So sieht ein möglicher Studienverlauf aus. Wie bei allen geisteswissenschaftlichen Studien hast du viele Wahlmöglichkeiten.

die Lehrveranstaltungs-Leiter/innen benutzt, für dich wichtig sind die ECTS Punkte. 30 Punk-

gen über ein paar Wochen in einer Kleingruppe in den Unialltag und ins Studierendenleben eingeführt werden. Wer Tutor(in) werden will, muss davor ein von der ÖH bezahltes Ausbildungsseminar besuchen. Wenn du eine dieser Aufgaben übernehmen willst, schick ein E-mail (mit Telefonnummer) an

Martin Hölbling
(Referent für Bildungspolitik):
bipol@oeh-klagenfurt.at

Die Kärntner

SPARKASSE



In jeder Beziehung zählen die Menschen.

PLUS – Studierende für Studierende!

Von einem kleinen Haufen unzufriedener Studierender zur erfolgreichsten Studierendenfraktion an der Universität Klagenfurt.



Dein PLUS-Team: Peter, Mirjam, Walter, Martin, Tom, Doris, Linda Tanja, Silvia, Stefan, Michi, Meinhard, Dieter u.v.m.

Anfang 1999 hatte die abgehobene agierende ÖH-Führung an unserer Universität immer mehr Mitarbeiter verärgert: Funktionäre parteinaher Fraktionen hatten den Bezug zu studentischen Anliegen weitgehend verloren, und haben die Anliegen der „Basis“ immer mehr ignoriert.

Nach einer emotionalen Sitzung der ÖH-Universitätsvertretung im März 1999 hatten viele unabhängige Studienrichtungsvertreter die Nase voll – von parteipolitisch dominierten Fraktionen im allgemeinen, und gehässigen Fraktionsstereotypen im speziellen.

Plötzliche Geburt

Um in den höheren ÖH-Ebenen nicht mehr ausschließlich von den Launen der parteinahen Fraktionen abhängig zu sein, hat eine Reihe von parteipolitisch unabhängigen Studierenden den Entschluss gefasst, ihre Kräfte zu einer unabhängigen Wahlplattform zu bündeln, und damit eine Kandidatur bei den bevorstehenden ÖH-Wahlen im Mai 1999 zu wagen.

Auf Antrieb fanden sich in fast allen Studienrichtungen ein

paar Studierende, die diese Idee aktiv unterstützen wollten. Die meisten davon waren auch bereit, für die neu gegründete Plattform selbst zu kandidieren. Schließlich haben wir die Kandidatenlisten für die bevorstehenden ÖH-Wahlen unter der Bezeichnung „Plattform Unabhängiger Studierender - PLUS“ eingereicht. Es konnte losgehen!

Gegengewicht zur Parteipolitik

Wir hatten kein Geld. Wir hatten keinen unterstützenden Parteiapparat im Hintergrund.



Die drei ÖH-Vorsitzenden der PLUS: Meinhard Lehofer, Walter Prutej und Peter Putzer (v.l.n.r)

Und der Bekanntheitsgrad unserer Plattform lag noch nahe Null: Kaum jemand außer uns selbst wusste, dass unsere Plattform existiert.

Aber wir hatten Ideen. Wir hatten „Humankapital“: Etlche Studierende waren bereit, ihre (Frei-)Zeit und Kreativität zu investieren. Und wir konnten schon ein paar Erfahrungen vorweisen: Denn einige von uns waren bereits in ihrer Studienrichtungsvertretung aktiv, und daher keine völlig unbekanntes Gesichter mehr.

Kreativität statt Geld

Wir entwarfen Plakate und Slogans. Wir brüteten über Formulierungen und informierten die Studierenden via e-Mail, Homepage oder Informationsfoldern. Wir organisierten eine Uni-Party und arbeiteten kostenlos die ganze Nacht, um mit den Einnahmen unser Informationsmaterial und unsere Plakate zu finanzieren.

Und wir versuchten im persönlichen Gespräch möglichst viele Studierende zu überzeugen, dass wir die beste Wahl sind, um die ÖH wieder zu einer unermüdlichen, unbequemen und vor allem unabhängigen Interessensvertretung zu machen. Dass wir die beste Wahl sind, um die ÖH aus dem Ein-

flussbereich der parteipolitischen Funktionäre zu befreien und wieder den Studierenden zurückzugeben. Dass unsere PLUS die beste Wahl ist, damit die Klagenfurter ÖH wieder zu einer Interessensvertretung aus erster Hand – von Studierenden für Studierende – wird.

Von Null auf Drei

Wir wussten: Zumindest eines der insgesamt neun Mandate in der ÖH-Universitätsvertretung sollte für unsere unabhängige Plattform drin sein. Wenn es sehr gut läuft, vielleicht sogar zwei.



Michael Herwirsch

PLUS
Geographie
mherwirs@edu.uni-klu.ac.at

Am Abend des letzten Wahltages hatte die Spannung ein Ende: Die PLUS erreichte 29% der Stimmen und drei Mandate. Die Studierenden hatten damit unsere unabhängige Plattform auf Anhieb zur zweitstärksten Kraft in der Klagenfurter ÖH gemacht!



Walter Prutej

PLUS
ehem. ÖH-Vorsitzender
wprutej@edu.uni-klu.ac.at

Auch wenn wir in den ersten beiden Jahren einer absoluten Mehrheit des VSSTÖ gegenüberstanden und erst schrittweise mehr Verantwortung übernehmen konnten: An jenem 20. Mai 1999 war mit diesem Wahlergebnis der Grundstein gelegt. Ein Fundament, auf dem wir in den folgenden Jahren aufbauen konnten. Der Anfang war geschafft!

Und durch die Erfolge bei den darauffolgenden ÖH-Wahlen 2001 und insbesondere 2003, bei denen die Klagenfurter Studierenden die PLUS erstmals zur stärksten Kraft in unserer ÖH machten, ist auch noch lange kein Ende in Sicht...

Guinness, Corconian und Kulturhauptstadt

Volle Straßen, Gedränge in den Pubs aus denen unter dem Gewirr von hunderten Stimmen die ein oder andere Note ihren Weg vom Mikrofon in die Straßen findet...

Ausnahmestandard in Cork: Das jährlich stattfindende Jazz Festival bringt die Stadt für ein Wochenende zum brodeln. Beinahe jedes Pub bietet in diesen besonderen Nächten live Musik aller Art. Von Jazz über Folk bis hin zu moderner Musik ist alles dabei. Um dieses Ereignis mitzuerleben, reisen jährlich tausende Touristen an - und es lohnt sich.

Besucht man diese Stadt als Tourist bleibt dann nur noch ein Hindernis zu einem abendfüllenden Gespräch mit einem Einwohner Corks und zwar Corkonian. So wird der Dialekt der Einwohner Corks liebevoll vom Rest der Welt genannt, allerdings nicht wirklich verstanden. Das erst unidentifizierbare, an der englischen Sprache entfernt angelehnte Sing Sing, ständig von den Worten „like“ und „fuckin“ durchzogen, welches mit Lichtgeschwindigkeit in die verdutzten Gesichter der Festlandeuropäer geschleudert wird, sorgt in den meisten Fällen weniger für eine Antwort, sondern mehr für ein verunsichertes, von einem verwirrten Blick begleitete „What???“.



Linda Valentin
PLUS
Stv Publizistik
lvalenti@edu.uni-klu.ac.at

Noch gefährlicher wird es natürlich wenn man auf einen Iren trifft, der schon das eine oder andere Bier geschlürft hat, und was nicht selten vorkommt. Immerhin haben es die Iren geschafft, sich mit 126 Liter pro Kopf jährlich an die Spitze der europaweiten Bierverbrauchsliste zu trinken. So ganz unschuldig an dieser Zahl sind die Studenten Corks bestimmt nicht. Immerhin ist Cork eine bekannte Studentenstadt. Ein besonderes Ereignis, die RAG Week, findet jedes Jahr Ende Jänner Anfang Feber statt. In dieser Woche ist die Uni keine Uni mehr: Bands, Komiker und DJs, die auf einer Bühne mitten am Campus ihr Programm

zum Besten geben, Vorlesungen, die ausfallen müssen, weil die Studenten es offensichtlich nicht bis zur Uni geschafft haben, überfüllte Pubs und Clubs die ganze Woche, als Schulmädchen verkleidete Studentinnen und Wet-T-Shirt Contests sind



die eindeutigen Zeichen dafür, dass es wieder einmal soweit ist. Jede Universität hat ihre eigene RAG Week, das heißt in Cork findet diese gleich zwei Mal statt, einmal von der UCC (University Collage Cork) und einmal von der CIT (Cork Institute of Technology) aus.

Aber nicht nur zu Zeiten der RAG Week ist die UCC eine empfehlenswerte Sehenswürdigkeit Corks.

Gegründet wurde sie bereits 1845 und ist damit eine von Irlands ältesten Universitäten. Ihr akademischer Ruf ist durchaus auch nicht zu verachten. Immerhin hat sich die UCC den Sunday Times Irish University of the Year Award 2003/04 unter den Nagel gerissen - und das zurecht. Das ist aber auch nicht die einzige ehrenvolle Auszeichnung, die Cork kürzlich erhalten hat. 2005 wird Cork wohl der ganzen Welt beweisen, was es an kulturellen Aktivitäten zu bie-

ten hat. Nächstes Jahr ist die auf Sumpf gebaute Stadt nämlich Kulturhauptstadt Europas. Um die Stadt sauber zu halten wurde sogar eine Strafe in der Höhe von 125 Euro festgesetzt für jeden, der dabei erwischt wird, wie er eine Zigarette auf

gehalten, sich weiter den Luxus des blauen Dunstes zu gönnen. Also hat man nach kalifornischem Vorbild einen smoking ban eingeführt. Damit wurde das Rauchen aus allen Pubs, Clubs, Restaurants und Cafes verboten. Die einzige Raucherlösung ist damit sein Bier stehen zu lassen und draußen in der Kälte Irlands zitternd seine Sucht zu befriedigen. Wer sich nun aber gegen die Regierung stellt und sich rebellisch eine Zigarette in einem Pub anzündet kann mit einer Strafe von 3000 Euro rechnen. Nächstes Jahr wird dann der erste St. Patrick's Day/Eve unter dem smoking ban gefeiert.

den Boden fallen lässt. Irland hat sich ja auch auf einen Krieg gegen die Raucher eingelassen. Und in diesem Krieg wird gnadenlos dahingeschlachtet.

Zu aller erst wurde es mit einem extremen Preis für Zigaretten versucht. Es wird in diesem raucherfeindlichen Land doch tatsächlich 6,25 Euro für eine Schachtel Zigaretten verlangt. Das hat allerdings die Raucher noch nicht davon ab-

St. Patrick's Eve (16.3.) ist der Abend vor dem St. Patrick's Day(17.3.). An diesem Abend ist ganz Cork in Partystimmung. Diese flaut am nächsten Tag, dem St. Patrick's Day, an dem man St. Patrick (ursprünglich St. Pdraig), der an Hand des dreiblättrigen Kleeblattes König Laoghaire die Dreifaltigkeit erklärt hat und ihn damit überzeugte, das Christentum in Irland einzuführen feiert, nur wenig ab. Ihm zu Ehren finden jährlich Paraden in allen größeren Städten statt die dafür sorgt, dass die Stadt voll von grün gekleideten, meist verkatteten Iren und Touristen ist. Getrunken wird aber trotz des Katers von der vorigen Nacht... in diesem Sinne Slainte*!

*Prost auf Irish

Mehr Individualität im Studienplan

Seit geraumer Zeit ist es möglich Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 10 % der ECTS-Punkte zu tauschen. Im Klartext heißt das, man kann Pflichtfächer durch andere Fächer ersetzen. Die ausgewählten Kurse müssen jedoch „studienrelevant“ sein, d.h. die Lehrveranstaltung muss einen Bezug zum Studium haben. Bis dato sind uns leider keine konkreten Anwendungs-

fälle bekannt. Anträge können für jedes Studium - auch für Studien, die nach „altem“ Universitätsgesetz eingerichtet wurden - gestellt werden. Bei konkrete Anfragen zum Stundentausch, wende dich am besten ans Studienrekterat, das für die Bearbeitung von Anträgen zuständig ist. Weitere Fragen beantwortet dir gerne das Referat für Bildungspolitik (biPol@oeh-klagenfurt.at).

Was passiert mit deinen Studiengebühren?

Sie ist ja in aller Munde, die Zweckwidmung der Studiengebühren, aber wie soll das konkret funktionieren? Kann ich wirklich bestimmen, was mit meinem Geld passiert?

Anfang Juni hat der Senat der Universität Klagenfurt die notwendigen Regelungen für die Studiengebührenzweckwidmung beschlossen, im Herbst soll dann damit begonnen werden. Im österreichischen Vergleich ist Klagenfurt damit eher spät dran, andererseits konnten unausgelegene Schnellschüsse wie an einigen anderen Unis vermieden werden.



Peter Putzer
PLUS
ÖH-Vorsitzender
pputzer@edu.uni-klu.ac.at

Um mit einem Mythos ein für allemal aufzuräumen: Die Abstimmung wird nicht mittels des Studiengebührenzahlscheins erfolgen, sondern internet-basiert sein. Das Ankreuzen auf dem Zahlschein hatte ja Bil-

dungsministerin Gehrler als „Mitsprache neu“ zu verkaufen versucht, ohne allzu viel Erfolg. Die Auswertung einer Abstimmung per Zahlschein wäre eine sehr aufwändige Angelegenheit gewesen, die einen guten Teil des eigentlich zweckzuwidermenden Geldes gleich wieder verschlungen hätte.

In Klagenfurt wird es im Herbst vier oder fünf „Kategorien“ zur Auswahl geben sowie eine ebensolche Anzahl von „Projekten“. Angekreuzt kann jeweils nur eine Kategorie und ein Projekt werden! Aber was unterscheidet nun diese beiden Konzepte? Grundsätzlich werden die Studiengebühren einfach prozentuell nach dem Abstimmungsergebnis auf die – eher allgemein gehaltenen – Kategorien verteilt. Ein Teil

des Gesamtkuchens (ca. 15 Prozent) ist aber für Projekte reserviert.

Projekte sind konkrete Vorhaben, die sich nur entweder ganz, oder gar nicht verwirklichen lassen. So macht es z.B. keinen Sinn, einen Hörsaal halb zu renovieren. Die Kosten jedes Projekts werden im Vorhinein abgeschätzt. Das Ergebnis der Abstimmung bedeutet einfach die Reihenfolge, in der die Projekte durchgeführt werden sollen. Und zwar solange, bis der für Projekte reservierte Teil der Studiengebühren aufgebraucht ist.

Übrigens: Bei der Auswahl der Kategorien und Projekte heißt es aufpassen, denn wir Studierenden haben das Vorschlagsrecht für jeweils zwei davon. Und das ist auch dringend not-

wendig, denn was die Professoren im Senat gleich als erstes an einem Vorschlag des Rektors moniert haben: „Wo ist da die Forschung?!“

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

PLUS - Plattform Unabhängiger Studierender

Redaktion:

Doris Weidner (Chefredakteurin),
Peter Putzer

Contact:

Postfach 5, 9025 Klagenfurt
eMail: plus@pluspunkt.at
Web: www.pluspunkt.at

Breitband Internet
schon ab
€ 19,98*

0800/700 767 www.chello.at

chello™
das immernet

Aller Anfang ist light. Mit chello light.

Speziell für Neueinsteiger und Telefonmodem-Surfer, die einfach mehr wollen:
Breitband Internet mit all seinen Vorteilen zum monatlichen Fixpreis.

*) chello light ist nur in Kombination mit weiteren Diensten von UPC Telekabel (ausgenommen Priority Classic) bei 12-Monatsbindung und monatlichem Einziehungsauftrag erhältlich, aber nicht mit anderen Aktionen von UPC Telekabel kombinierbar. Gültig in verkabelten Häusern von UPC Telekabel.

exklusiv bei

Telekabel

entertainment

communication

information